

Kultur

UNTERHALTUNG

Was heute im Fernsehen läuft und wo es sich lohnt, einzuschalten, Seite 24

MUSIK

Heavy-Metal-Festival „Wacken“ ist am Wochenende, Seite 28

VOLKSFREUND.DE/KULTUR

Wenn die Scheune zum spannenden Kunstort wird

In Prüm wurde die 64. Jahresausstellung der Europäischen Vereinigung Bildender Künstler aus Eifel und Ardennen eröffnet. Das Highlight ist die alte Scheune am neuen Ausstellungsort.

VON EVA REUTHER

PRÜM „Tempora mutantur – Die Zeiten ändern sich“. Schon Kaiser Lothar soll gern auf die sich ständig wandelnden Zeiten und die Notwendigkeit, sich darauf einzustellen, hingewiesen haben. In diesen Tagen würde sich der in Prüm begrabene Karolinger, nach dem die Stadt ihren Kunstpreis benannt hat, einmal mehr bestätigt fühlen. Nicht nur wegen des Ukraine-Kriegs und seiner Auswirkungen. Zu ihrer 64. Jahresausstellung traf sich die Europäische Vereinigung Bildender Künstler aus Eifel und Ardennen (EVBK) in der Stadt am Fuß des „Schwarzen Manns“. Allerdings nicht wie üblich im traditionsreichen Ensemble der ehemaligen Abtei mit der Grabkirche des Kaisers.

Wegen der Generalsanierung der Anlage musste die Ausstellung ins Haus der Kultur, dem ehemaligen Konvikt, umziehen, wo sie auch in den kommenden Jahren zu Gast sein wird. Das sei keine Notlösung, sondern eine gelungene Alternative betonte Christine Kausen, die als Beigeordnete Stadtbürgermeister Johannes Reuschen bei der Eröffnung der Jahresschau vertrat. Anwesend war dagegen Hausherr Verbandsbürgermeister Aloysius Söhngen.

Die Kommunalpolitikerin überreichte den von der Stadt Prüm gestifteten und mit 3500 Euro dotierten Kaiser-Lothar-Preis, der alljährlich bei der Jahresausstellung verliehen wird, an den diesjährigen Preisträger, den Jülicher Fotografen Frank Buchna. Den von der Kreissparkasse Bitburg-Prüm gestifteten Youngster Award Förderpreis (Preisgeld 1000 Euro) übergab stellvertretend für den Vorstand des Geldinstituts Frank Gierden an die junge Mainzer Künstlerin Melke Borchers.

Zum europäischen Gedanken der in den 50er Jahren gegründeten Vereinigung bekannte sich neuerlich EVBK Präsident Gerald Keßler bei der Begrüßung der Gäste. „Wir



Kaiser-Lothar-Preisträger 2022 Frank Buchna vor seiner Arbeit „Double“.

verstehen uns als Botschafter des Europäischen Geistes“, erklärte der EVBK Präsident und verwies mit einem Zitat des amerikanischen Präsidenten George W. Bush, auf die „alten Werte“ Europas wie Freiheit und Aufklärung. Die EVBK sei im Übrigen eine Plattform für Kunstschaffende aller Genres, für Experimente und zur Förderung junger Künstler, sagte Keßler.

Fast 270 Arbeiten von über 150 Künstlerinnen und Künstlern wurden in diesem Jahr eingereicht. Knapp 100 Werke von 71 Künstlern schafften es in die Ausstellung. Die Bandbreite reicht von Malerei, Grafik und Fotografie bis hin zu Bildhauerei, Objektkunst und Installation, die Kunstrichtungen von abstrakt bis gegenständlich. Die neuen Räumlichkeiten sind fraglos eine sinnvolle, wenn auch entlegene Alternative,



Die Beigeordnete der Stadt Prüm, Christine Kausen (von links) verleiht den Kaiser-Lothar-Preises an Frank Buchna. Vom EVBK dabei sind Präsident Gerald Keßler und Geschäftsführer Sebastian Wiesen.

FOTOS (2): EVA REUTHER

die von den Ausstellungsmachern optimal genutzt wird. So wurden im Bereich der Aula durch Stellwände neue Bildkabinette geschaffen. Zum spannendsten Raum ist die ehemalige Scheune des verbliebenen historischen Konviktbau mutiert, wo



Francis Desiderio, „The Black Spring“.



Fotografie von Thomas Brenner „C&A_2“.

Lichteinfall, machen die Scheune zu einer dichten Rauminstallation vielfältiger Bilder und Klänge. Im übrigen überzeugen Buchnas Schwarz-Weiß Arbeiten weit mehr als seine hier auch gezeigten Farbfotografien. Die eindrucklichsten Arbeiten des ursprünglichen Theaterfotografen sind seine Werkgruppen „Kokon“ und „Dancework“.

Womit es gewaltig hapert, ist der ursprüngliche grenzüberschreitende Gedanke der Gründungsväter. Seit Jahren schon präsentiert die Jahresausstellung in diesem Sinn keine ausgewogene Gemeinschaftsschau mehr. Zwar hat der Ministerpräsident der deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, Oliver Paasch, in diesem Jahr die Schirmherrschaft übernommen. Eine Auswahl der Werke wird auch anschließend in Eupen gezeigt. Unter den Teilneh-

mern der Schau findet sich allerdings kaum jeweils eine Hand voll Künstler aus Luxemburg und Belgien und niemand aus Frankreich. Allesamt kunstaktive Nachbarn, allen voran Luxemburg und der Raum Lüttich. In Eupen arbeitet zudem als internationales Kunstzentrum das ICOM. Man bleibt auch in der 64. Ausgabe der Jahresausstellung unter sich in der Prümer und Trierer Region sowie dem Raum Köln-Aachen, mit Ablegern in die Pfalz, nach Mainz und ins Badische. Die Entwicklung ist schade. Längst sind zwar die einstigen feindlichen Grenznachbarn versöhnt. Gleichwohl weiß man – wie Studien belegen – auch weiterhin wenig voneinander.

Nicht unbedingt optimistisch stimmen die wirtschaftlichen Aussichten. Die Zuschüsse seien weniger geworden, klagte Keßler bei der Eröffnung. Wie hoch das Gesamtbudget ist, mochte er allerdings nicht mitteilen. Beim Gang durch die Ausstellung ergibt sich ein wenig verändertes Bild. Ins Auge fallen eine Reihe gelungener Werke. Wie Ursula Krenzlers stimmungsvolles Gemälde „Childhood“, die kultur- und gesellschaftskritische Mischtechnik „The Black Spring“ des Belgiers Francis Desiderio, Maruan Bahrours „Death in the Afternoon“ oder Thomas Brenners Fotografie „C&A_2“ und Ulrike Stolzes wunderbar feinstnigige Zeichnung „bitter“.

Ein seelenvolles Porträt zeigt die Luxemburgerin Martine Breuer. Stimmungsvoll, Maximilian Baites Foto des Laacher Sees. Einmal mehr legt Martin Schöneich eine gelungen plastische Arbeit vor. Die witzigste Arbeit zeigt Werner Bitzigeio. Seine auf eine frühe Idee zurückgehenden zittrigen Fuchsschwänze wirken wie eine nostalgische augenzwinkernde Verbeugung vor Joseph Beuys. Unter den Kunstschaffenden aus der Trierer Region sind Sebastian Böhm, Martina Diederich, Liane Deffert, Bettina Reichert, Helmut Thewalt. Alles in allem bleibt der Eindruck zwiespältig. Einmal mehr steht angesichts etlicher nicht überzeugender Arbeiten, die auch als Experiment nicht interessant sind, das künstlerische Miteinander im Vordergrund. Ausgesprochen gelungen ist der Katalog. Für die Begleitmusik sorgte flott das Duo Daisy Becker.

Öffnungszeiten bis 28. August, täglich 13.30 Uhr bis 18 Uhr; am 28. August von 13.30 Uhr bis 15.30 Uhr. Mehr Informationen online auf www.evbk.eu